



**Schwerpunkt Umweltbildung: Wenn wir die Natur erleben, kennen und uns als einen Teil von ihr begreifen, können wir sie lieben und schützen.**



# Kreisgruppe Fürth-Land • Fakten

## Geschäftsstelle

**Tel. und Fax: 09103/1894**  
**Löffelholzstr. 6,**  
**90556 Cadolzburg**  
**E-Mail: bnfueland@gmx.de**

[www.fuerth-land.bund-naturschutz.de](http://www.fuerth-land.bund-naturschutz.de)

Besetzung der Geschäftsstelle:  
Mo 10:00 bis 16:00, Di 16:00 bis  
20:00, Fr 8:00 bis 12:00 Uhr und  
nach Vereinbarung

**Geschäftsstellenleitung:**  
Dagmar Nitsche

**Bankverbindung:**  
Sparkasse Fürth  
IBAN: DE31 762 500 000 000 155 655  
BIC: BYLADEM1SFU

**Mitglieder (inkl. Förderer): 3025**

## Impressum

Herausgeber: **Bund Naturschutz in Bayern e.V.**  
**Kreisgruppe Fürth-Land**

Impressum: Ausgabe 2/2018 (Juli bis Dezember 2018)  
Auflage: 3200  
Redaktion: Dagmar Nitsche  
Satz: hgs5 GmbH, Markus Weber  
Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des  
Verfassers wieder.  
Fotos: BN - außer anders angegeben  
**Redaktionsschluss für Heft 1/2019: 15.11.2018**

## Vorstand

**1. Vorsitzende:**  
Sabine Lindner . . . . . 0911-7530032  
Uhlandstr. 2, 90587 Veitsbronn  
sabine.lindner.bn@gmx.de

**Stellvertreter:**  
Arno Pfeifenberger . . . . . 0911-686832  
Hubertusstr. 36, 90547 Stein  
apfeifenb@aol.com

**Schatzmeister:**  
Jürgen Hülf . . . . . 09132-735725  
(auch AB), Im Kloster 16, 91086  
Aurachtal, huelf@online.de

**Schriftführer:**  
Kai Wiesemann. . . . . 0911-754823

**Delegierte:**  
1. Johann Ettner. . . . . 0911-755170  
2. Bernd Scheumann . . 0151-23453087

**Ersatzdelegierte:**  
Marlene Herrmann . . . . . 09105-1660

**Beisitzer:**  
Knut Schalldach . . . . . 09127-757008  
Dieter Burock. . . . . 09103-718223

**Ansprechpartner Geräteausleihe:**  
Norbert Appelt. . . . . 09103-2813

**Ansprechpartnerin Homepage:**  
Sylvia Grille . . . . . 09101-902562

## Inhalt:

Umweltbildung in der Kreisgruppe.....	4
Pflanzenbörse Ammerndorf...	6
Der Grasfrosch .....	6
Amphibie des Jahres 2018 .....	7
Baum des Jahres 2018.....	8
Von Plastikspargel und Folienerdbeeren .....	10
Aus den Ortsgruppen .....	11
Termine der OG .....	15

## Hoch- und Niederfrequenzgerät

Die Kreisgruppe besitzt ein Hochfrequenz- und ein Niederfrequenzmessgerät, die Mobilfunkstrahlen, Elektromog usw. messen. Gerne können Sie einen Termin mit Herrn Ettner vereinbaren, um die Strahlenbelastung in Ihrer Umgebung messen zu lassen.

Hans Ettner, Tel: 0911-755170  
oder: [hans.ettner@gmx.de](mailto:hans.ettner@gmx.de)

**Nicht vergessen:  
Redaktionsschluss für Heft 1/2019:  
15.11.2018**

## Termine der Kreisgruppe

15. + 16.07. **Reichswaldfest**,  
Schmausenbuck, Nürnberg

17.07. **Mitgliederversammlung**,  
Langenzenn

18.07. **Vorstandssitzung**,  
Cadolzburg

25.08. **Dixiefest** mit Fledermaus-  
Event, Vincenzenbr., Feuerwehrhaus

09.09. **Herbstimpressionen**  
Kreislehrgarten Veitsbronn

18.09. **Mitgliederversammlung**,  
Oberasbach

Sept. **Podiumsdiskussion zur  
Landtagswahl**

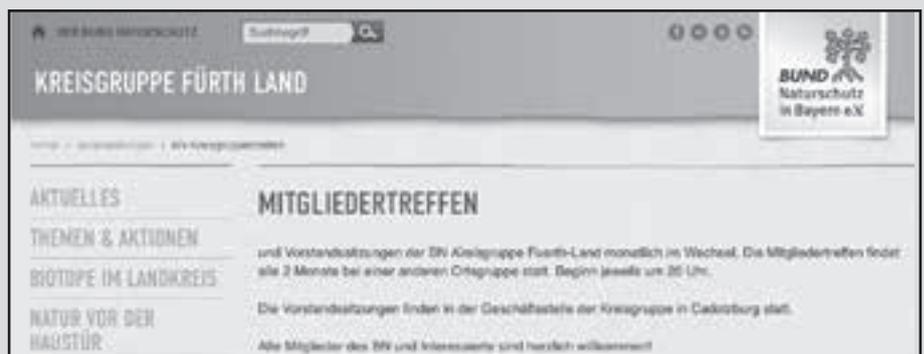
07.10. **Erntedankfestzug**, Fürth,  
ab 11 Uhr

16.10. **Vorstandssitzung**,  
Cadolzburg

20.11. **Mitgliederversammlung**,  
Obermichelbach

18.12. **Weihnachtsfeier**

15.01. **Mitgliederversammlung**,  
Puschendorf



... oder Online:  
<https://fuerth-land.bund-naturschutz.de/veranstaltungen/bn-kreisgruppentreffen.html>

# Liebe Mitglieder und Freunde des Bund Naturschutz,

an was denkt ihr, wenn ihr hört: **Menschen im Netz?** Menschen im www - world wide web? Das meine ich nicht! Ich meine Menschen im Netzwerk ihrer realen Umgebung!

Die Vernetzung von Gruppen mit ähnliche Interessen, Zielen, Handlungsfeldern und Aufgaben vor Ort. Die Suche von Interessensgruppen nach dem größten gemeinsamen Nenner, der Ebene, auf der zielgerichtete Kommunikation und Zusammenarbeit möglich ist.

**Das Vernetzen wird immer wichtiger, denn es gibt ein gemeinsames, überlebenswichtiges Ziel aller. Es ist der Erhalt der Lebensgrundlagen.**

Jeder Mensch hat existenzielle Bedürfnisse wie Essen, Trinken, Wohnen, Schlaf, Gesundheit und Beschäftigung. Um diese für möglichst viele Menschen auf der Erde möglichst lange gewährleisten zu können, wurde der Umweltschutz im Grundgesetz Artikel 20 a als Staatsziel verankert. Wir brauchen Anbauflächen für giftfreies Essen, sauberes Trinkwasser, gesunde Luft zum Atmen, lebensfreundliches Klima. Wir wissen, dass dies schon lange nicht mehr alle Menschen dieser Erde erhalten. Die sogenannten Luxusbedürfnisse sorgen für Probleme auf unserer Erde. Die Gier nach luxuriösen Gütern und Dienstleistungen (Schmuck, Auto, importierten Lebensmitteln usw.) fördert an anderer Stelle Not, Leid und Umweltfrevl. Eine

Grenze zur Begierde ist nicht vorhanden.

Doch in Zeiten der existenziellen Not aufgrund des Klimawandels und dem Rückgang der Artenvielfalt nutzt es nichts, sich zu bekämpfen. Es nutzt auch nichts die Probleme und die Schuld von sich wegzuschieben. Es gibt nur eines, so schnell wie möglich richtige Schritte in die richtige Richtung zu gehen und keinesfalls in die falsche. Dabei muss man zusammenhalten um die gemeinsame Zukunft zu gestalten. In der Region ist dies einfacher, als weltweit.

Die Mitglieder des Bund Naturschutz suchen sich immer wieder Partner für Bündnisse und Netzwerke um dem Ziel des Natur- und Umweltschutzes und damit dem längeren und gesünderen Überleben näher zu kommen. Diese Partner sich je nach Thema unterschiedlich. Dabei sind immer die gemeinsamen Ziele im Vordergrund. Keinen Platz hat der Wunsch Erfolge für sich zu verbuchen oder der Ehrgeiz die Idee zur Verbesserung zuerst gehabt zu haben.

Die BN-Kreisgruppe trat schon 2007 dem Bündnis Gentechnikfreie Region Fürth Stadt und Land bei. Es ist eines der vielen Bündnisse gegen Gentechnik weltweit, welche in der Summe die Konzerne ausbremsen, die ihr Saatgut samt Spritzmittel bei uns verkaufen wollen.

Im letzten Jahr knüpfte der BN mit dem Stieglitz-Projekt ein Bündnis aus dem Landesbund für Vogelschutz, der Unteren



Naturschutzbehörde und den Kommunen, mit dem Ziel mehr blühende Flächen im Landkreis anzulegen und damit einen Beitrag zum Erhalt der Artenvielfalt zu leisten.

Im Mai 2018 saßen Imker, Landwirte, Vertreter des Landschaftspflegeverbands, der Kommunen, der Unteren Naturschutzbehörde und des Amtes für Landwirtschaft mit uns in der Geschäftsstelle, um Ideen zu sammeln, wie die Zahl der insekten-relevanten Futterpflanzen erhöht und welche Fördermöglichkeiten dafür ausgeschöpft werden können.

Jeder kann einen Beitrag dazu leisten und wenn er nur seine Balkonkästen mit blühenden Pflanzen zusätzlich zu den Geranien, welche von fast allen Insekten verschmäht werden, bepflanzt.

Natürlich nützt das alles nichts, wenn kurz darauf die Giftspritze den mühsam herangezogenen Schmetterlingsnachwuchs vergiftet, weil ein paar Läuse oder ein unerwünschtes Kraut zu sehen sind.

Blühendes Leben satt eintönige Leere!

Auch zum Thema „Betonflut stoppen“ werden gerade vielerorts in Bayern und bei uns im Landkreis Bündnisse gegen den Flächenverbrauch geschmiedet. Wir brauchen ein neues Gesetz zum Flächensparen. „Freiwilligkeit vor Zwang“ kann nicht mehr gelten, dazu ist die Lage schon zu ernst.

Sabine Lindner



Vorstand nachgewählt:

(von links nach rechts: Arno Pfeifenberger (Stellvertretender Vorsitzender), Sabine Lindner (Vorsitzende), Stefan Maurer (Stellvertretender Geschäftsführer des Landesverbands), Knut Schalldach (Beisitzer), Jürgen Hülff (Kassier), Bernd Scheumann (Delgierter), Marlene Herrmann (Ersatzdeligierte), Dieter Burock (Beisitzer), Kai Wiesemann (Schriftführer), nicht im Bild ist Johann Ettner (Delegierter))



# Umweltbildung in der Kreisgruppe

**Im letzten Halbjahr haben sich viele Aktionen zu Umweltbildung entwickelt. Ein Fächer aus Kindergruppen, Sehnsucht Wildnis, Ausstellungen, draußenSein und Naturführungen in den Ortsgruppen etabliert.**

## **Kindergruppen**

Im Landkreis Fürth sind sechs Kindergruppen aktiv. Dort können sich Kinder unterschiedlicher Altersstufen der Natur nähern und unter fachkundiger Betreuung die Umwelt erkunden. Die Treffpunkte sind ortsnah, so dass die Teilnehmer sich mit der Natur vor Ort auseinandersetzen und diese schätzen lernen.

Wer von uns Erwachsenen hat nicht ein Naturerlebnis aus seiner Jugend parat, wo er Unvergessliches erlebt hat. Wir hoffen viele dieser Eindruck zu vermitteln.

## **Sehnsucht Wildnis**

Das Programm „Sehnsucht Wildnis“, das vom BUND Naturschutz in verschiedenen Kreisgruppen in Mittelfranken angeboten wird, erfreut sich bei uns einiger Nachfrage. Verschiedene Umweltthemen werden nach Altersstufen unterteilt und mit Bezug zum Lehrplan angeboten. So wurde in unserer Kreisgruppe zum Beispiel der Biber, der sich als Neubürger wieder ansiedelt, einigen Schulklassen vorgestellt.

Auch das Thema Wiese konnte Schülern vorgestellt werden. Die Nachfrage ist ohne Werbung gut, mehr als wir derzeit schaffen können. Wenn jemand gerne Schulklassen zu Umweltthemen führen möchte, gerne melden! Wir freuen uns auf Mitmacher!

## **Ausstellung**

Die Ausstellung „Wilde Pflanzen vor der Tür“ tourt durch unseren Landkreis. Dort wird anschaulich auf die Wichtigkeit von

Ruderalpflanzen hingewiesen. Unser Auge kann diese Kleinode als schön empfinden und viele Insekten und Vögel haben einen Nutzen von dieser Struktur. Es sind besonders die kleinen Ecken, in denen Vielfalt gedeihen kann und die wir der Natur zurückgeben können, ohne das Gefühl von Verlust zu haben.

Auf den Rollups der Ausstellung ist noch die Heilwirkung von Pflanzen erwähnt. Liebes-, Glücks- oder Orakelpflanzen



*Auf der Auftaktveranstaltung draußenSein präsentiert der Bund Naturschutz seine Umweltbildungs-Angebote; Sehnsucht Wildnis, Kindergruppen. Auf dem Foto; Dagmar Nitsche, Dr. Gerhard Brunner, Landrat Diebel, Sabine Lindner*



wurden früher von der Bevölkerung geschätzt und angewendet.

### draußenSein

Das Umweltbildungsprojekt draußenSein veranstaltete eine Auftaktveranstaltung, wo sich alle Umweltbildungsakteure im Landkreis vorstellen konnten. Der BN

mit seinen vielfältigen Angeboten war mit einem großen Stand vertreten. Dr. Gerhard Brunner als „Vater von Sehnsucht Wildnis“ hat uns am Stand unterstützt. Er brachte den Biberrucksack mit, der Umweltbildungsmaterial für Biberführungen enthält. Die Veranstaltung war mitelmäßig besucht. Buchungen aus dieser

Vorstellung hatten wir bisher keine.

### Energiespardorf

Unsere Kreisgruppe hatte sich von der BN Kreisgruppe Roth das Energiespardorf ausgeliehen.

Das Energiespardorf bietet Schülern die Möglichkeit den Stromverbrauch in einem Dorf darzustellen, zu verändern und auch selbst Strom einzuspeisen. Ein Durchgang dauert 4 Schulstunden. An der Mittelschule Langenzenn und an der Mittelschule Zirndorf konnten insgesamt 25 Schulklassen durch die interaktive Ausstellung geführt werden. Durch die Unterstützung von zwei Studenten, die von Dagmar Nitsche angelernt wurden, war es möglich, so viele Termine anzubieten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Daniel Schemm, Student für Erneuerbare Energien; und Markus Pfau, Student, Lehramt Gymnasium, die sich schnell in die Thematik einarbeiteten und gut präsentierten.

Die Schüler hatten die Möglichkeit den Stromverbrauch von einzelnen Verbrauchergruppen wie Kühlschränken, Beleuchtung, Waschmaschinen, Unterhaltungselektronik usw. zu ermitteln und die Veränderungen des Energieverbrauchs bei einzelnen Verbrauchern direkt zu sehen. Dann konnten die Verbraucher durch energiesparende Geräte ausgetauscht werden. Die Veränderung zeigte meist etwa ein Drittel Einsparung. Als Schluss konnten die Schüler eine Bürgermeisterdienstversammlung spielen und sich überlegen, selbst Strom zu erzeugen. Mittels Fotovoltaikanlagen auf Dächern oder als Freiflächenanlage wurde dies simuliert oder es konnten Windräder oder Biogasanlagen gebaut werden. Hier war es spannend, wie mit dem Für und Wider aus der Bevölkerung umgegangen wurde.

Jede Führung lief anders. Die Schüler brachten aus ihrem Hintergrund Ideen ein und konnten diese entwickeln und Veränderungen sogleich bei der Simulation erkennen. Besonders ist hier der Freiraum für Diskussion der Schüler, wo die konträren Meinungen aufeinanderprallen und Raum zur Meinungsbildung geschaffen wurde.

Zum Beispiel wurden Ideen zum Verzicht auf Wäschetrockner besprochen, ebenso wie der Umgang mit PC und Fernseher im Bezug auf den Stromverbrauch.

Dagmar Nitsche



**Pflanzenhaus Schöner**  
 Jahnstraße 14, 90513 Zirndorf  
 Telefon: (0911) 606668  
 Mail: info@pflanzen-schoener.de  
 www.pflanzen-schoener.de





www.frux.de



## torffrei

### BioLine

**Öko Blumen- & Pflanzerde - torffrei**  
 ökologisch & nachhaltig

- mit nachwachsenden Rohstoffen
- rein organisch gedüngt
- mit Naturton: Wasserspeicher, Nährstoffspeicher

frux Öko Blumenerde, das Kultursubstrat für alle Zimmer-, Kübel- und Balkonpflanzen mit Ausnahme von Orchideen und Moorbeetpflanzen. frux Öko Blumenerde ist ein Tonsubstrat mit hohem Anteil wertvollem Montmorillonit-Ton, Kompost und Holzfasern. Auf Torf wurde verzichtet. frux Öko Blumenerde ist nährstoffreich, vergießfest und atmungsaktiv.

Tipps für die Anwendung:  
 Zum Enttopfen und Umtopfen von nährstoffbedürftigen Pflanzen. Für Balkonpflanzen und Kübelpflanzen. Umtopfen: Alten Ballen auflösen und abfallende Erde entfernen. Locker enttopfen, Gleitrand berücksichtigen, sofort kräftig angießen. Nachdüngung 4 - 6 Wochen nach dem Einpflanzen. Größere Gefäße haben den Vorteil einer größeren Nährstoff- und Wasserbevorratung und damit einen geringeren Pflegeaufwand.



**Verpackungsgrößen**

- 15 Liter Comfortbeutel
- 40 Liter Säcke
- 60 Liter Säcke

Einheitsbeutle Patzer Getre GmbH & Co. KG | Am Einacker 7 | D-36391 Sinnsh. Altkreisgrau | Telefon +49 (0) 66 65-974 0 | Telefax +49 (0) 66 65-974 50 | www.einheitsbeut.de | info@einheitsbe.de

5

# Pflanzenbörse



## Die erste BN-Pflanzenbörse startete in diesem Frühjahr in Ammerndorf.

Bei strahlendem Sonnenschein und warmen Temperaturen trafen sich über 30 Gartenbegeisterte und tauschten Pflanzen: Erdbeerpflanzen, Sommerflieder, Thymian und Akelei fanden genauso einen neuen Besitzer, wie Weinstock, Haselnuss und Tomatenpflanzen.

„Was ist das für eine Pflanze?“ fragt eine Frau. Herr Pfeifenberger kann antworten: „Thymian, den kann man zum Kochen nehmen oder als Tee bei Husten.“ Neben den Pflanzen gibt es auch Tipps zur Verwendung zum Kochen und für die Gesundheit. Besonders wurde bei den angebotenen Pflanzen darauf geachtet, dass die für Insekten interessant sind. Bei gefüllten Blüten ist der Nektar oder die Pollen kaum für Bienen erreichbar. Einfache, ungefüllte Blüten haben hier einen deutlich größeren Nutzen!

Ochsenherzen als große italienische Fleischtomaten könnte man schon mal aus dem Bioladen gehört haben. Tomatenpflanzen können lustige Sortennamen haben: „Haubners Vollendung“ ist eine Salattomate, die ihrem Namen alle Ehre macht. Bei der Chilisorte „Lila Luzie“ ist die Farbe der Früchte namensgebend.



Foto: pixabay

Teilnehmer brachten Pflanzen mit und berieten die interessierten Abnehmer bezüglich der Pflege. Einige Personen hatten Lust auf neue „grüne Bewohner“ in ihrem Gartens und nahmen diese mit. Es gab auch die Möglichkeit, Pflanzen bei uns abzugeben und wir haben sie dann weitergegeben an Interessierte. Viele Gartenpflanzen fanden so einen

neuen Platz und erfreuen die Besitzer hoffentlich lange.

Der Tausch verläuft kostenfrei. Über Spenden haben wir uns gefreut. Hier noch ein großes Dankeschön an Franz Schmuck mit Team, der sich für eine hervorragende Bewirtung aller Teilnehmer mit Kaffee und Kuchen engagiert hatte!

Dagmar Nitsche



**BUND NATURSCHUTZ**  
Ortsgruppe Langenzenn

Regina Vogl-Heeren  
Castelburger Weg 37  
90579 Langenzenn

**OPPEL**  
Baumschule

Werner und Mari Oppel  
Dillenbergstr. 13  
90579 Stinzensdorf

# Sommerfest

## Sonntag, 22.7.2018



**ab 11:00 Uhr**

**in der Baumschule Oppel in Stinzensdorf**



Was summt und brummt denn da?  
Insektenvielfalt entdecken



Buntes Programm für Groß und Klein  
Köstliches Salat- und Kuchenbuffet  
Faire Fränkische Biowürste und vegetarische Schmankerl

# Der Grasfrosch – Amphibie des Jahres 2018

Von der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde wurde der Grasfrosch zum Lurch/zur Amphibie des Jahres 2018 ausgewählt. Das Tier ist bereits in 3 Bundesländern im Bestand gefährdet und steht auf der Vorwarnliste für gefährdete Tierarten in Deutschland.

Mangelnde Laichgewässer aber auch mangelnde Nahrung durch den Insektenchwund könnten der Grund für den Rückgang der Population sein.

Der Frosch kann in verschiedenen Farbvarianten von dunkel- bis hellbraun, leicht grünlich, ja sogar rötlich auftreten. Die Haut ist mehr oder weniger gefleckt. Gut zu erkennen ist er an einem dreieckigen Wangenfleck und dem meist goldenen Augenhintergrund. Er erreicht eine Größe von max. 10 cm, dabei sind die Weibchen etwas größer als die Männchen.

Die Tiere leben außerhalb der Laichzeit meist an Land, ernähren sich überwiegend von Insekten, Spinnen, Würmern und Schnecken. Den Winter verbringen sie teils am Grund ausreichend tiefer Gewässer meist aber an Land an frostfreien Stellen unter Laub, abgestorbenen Hölzern oder unter Steinen. Bereits im zeitigen Frühjahr beginnen sie, für Nachwuchs zu sorgen und begeben sich in meist flachere Gewässer. Ihre Balzrufe sind weniger ein Quaken als eher ein leises Knurren oder Brummen – im Gegensatz zu den sehr lauten Teichfröschen. Die Weibchen



stoßen einen großen Laichballen mit bis zu 4000 gallertummantelten Eiern aus, die sofort von auf dem Rücken sitzenden Männchen befruchtet und meist an Wasserpflanzen befestigt werden. Später steigen diese Ballen an die Wasseroberfläche und bilden Fladen von bis zu 30 cm Durchmesser. Die Gallerthüllen wirken wie eine Linse und bündeln das Sonnenlicht auf das darin befindliche Ei. Je nach Witterung schlüpfen nach 2-4 Wochen ca. 1 cm große Kaulquappen aus, die dann im Juni als vollentwickelter Frosch das Wasser verlassen. In meinem Gartenteich tummeln und vermehren sich seit über 30 Jahren die Grasfrösche. Sie sind selbst zugewan-

dert und laichen in großen Mengen ab. Es entwickeln sich Tausende von Kaulquappen; die Goldfische im Teich können der Population kaum schaden.

Wer einen Garten sein eigen nennt, sollte sich auch einen Teich anlegen und dieser uralten Tierart und anderen wasserliebenden Tieren eine Heimstatt bieten. Die Natur wird es ihm danken.

*Bruno Wirlitsch, Bund Naturschutz,  
Ortsgruppe Cadolzburg  
Bildnachweis: Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde*

## Tipp: Bügelbrett-Recycling

**Rückenschmerzen** nach Krötenzaun-Abbau? Das war gestern!! Eine Bandscheiben- und Meniskusschonende Apparatur hat Horst Fleißner, OG Langenzenn, zum Aufwickeln der meterlangen Folien ganz einfach entwickelt:

Man nehme ein Bügelbrett, befestige ein Halterung an der Bügeleisenablage und schon erleichtert das ergonomisch, dazu noch problemlos transportable „Aufwickelgerät“ die schweißtreibende Arbeit.

Anleitung zum Nachbau bei Horst Fleißner, OG Langenzenn! Vielen Dank an Sonja Besendörfer für die „Bügelbrett Spende“ – und an Horst Fleißner für seine Idee!



# DIE ESS-KASTANIE

## Baum des Jahres 2018

Die Ess-Kastanie (*Castanea sativa*) ist in Deutschland – von wenigen regionalen Ausnahmen abgesehen – eine seltene Baumart, und sie ist eine der eindrucksvollsten. Wer einmal ihre auffallend gelblichweiße Blütenpracht gesehen hat, die die gesamte Baumkrone im Frühsommer überzieht, wer einmal erlebt hat, wie im Oktober ihre großen, runden, mit unzähligen Stacheln besetzte Früchte herunterfallen, aufplatzen und die wunderschönen, mahagonibraun glänzenden Kastanien freigeben, der wird diesen Baum nicht mehr vergessen. Wer es dann noch versteht, aus diesen Kastanien Suppen, Bratenfüllungen, Süßspeisen, Torten, Brot oder schlicht „Heiße Maronen“ zu fabrizieren, der zählt diesen Baum bestimmt schon längst zu seinen Lieblingsbäumen.

### Die zahme und die wilde Kastanie

Mit diesen Namen wurden die beiden bei uns als Kastanien bezeichneten Baumarten früher unterschieden. Die zahme, das war die kultivierte, die edle, die mit den wohlschmeckenden Früchten, die süße Ess-Kastanie. Die wilde dagegen, das war die, deren Samen bestenfalls den Pferden und anderem Vieh schmeckten: die bittere Rosskastanie.

Doch sie sind überhaupt nicht miteinander verwandt. Schon die Form ihrer Blätter, ihrer Blüten und ihrer Blütenstände sind grundverschieden – das ist selbst auf den ersten, fachlich nicht geschulten Blick erkennbar. Die Ess-Kastanie gehört in die Familie der Buchengewächse, ist also nah verwandt mit unseren Eichen und Buchen. Die Rosskastanie dagegen gehört zu den sogenannte Seifenbaumgewächsen, eine ansonsten vorwiegend in den Tropen vorkommenden Baumfamilie, zu der hier bei uns auch noch die Ahorne gehören.

Mit Sicherheit aber war es das Verdienst der Römer, im besetzten Germanien den Anbau, die Veredelung und Verarbeitung der Ess-Kastanie zu etablieren. Sie hatten zu dieser Zeit bereits Erfahrungen in der Kultivierung von Ess-Kastanien zur Gewinnung der Früchte und sie kannten die Vorteile des gegen Verrottung erstaunlich resistenten Kastanienholzes im Weinbau. Aus den Kastanienhainen holten sie das Holz für die Rebstöcke, Rankhilfen, Pfähle und Faßdauben. Rebstöcke sind heute

meist aus Metall, Beton oder Plastik, Fässer aus Stahl oder Kunststoff. Und die Kastanienfrüchte kommen heute größer und billiger vorwiegend aus Italien, Frankreich, Spanien und der Türkei.

Der Botaniker Jacques Dalechamps aus Lyon schrieb Mitte des 16. Jahrhunderts: „Die Kastanie ist das Dessert der Reichen sowie das Fleisch für die Armen“. Denn für große Teile der Bevölkerung, vor allem in den ländlichen kargen Bergregionen Südeuropas, wo der Anbau von Getreide unergiebig oder unmöglich war, war die Ess-Kastanie bis ins 19. Jahrhundert hinein das Hauptnahrungsmittel. Geröstet oder gekocht kam sie auf den Tisch. Zu Gries oder Mehl gemahlen ließ sich daraus eine Art Polenta herstellen, Suppen kochen oder Brot backen. Gedörrte Kastanien und Kastanienmehl waren bis zu zwei Jahren haltbar. Wenn nach Missernten im Lande Hungersnot drohte blieben die Kastanien aus den Bergen das einzige, oft lebensrettende Nahrungsmittel.

Mais und Kartoffeln wurden mehr und mehr zu konkurrierenden Stärkelieferanten. Als dann auch noch eine die Wurzeln zerstörende Pilzkrankheit, die sogenannte Tintenkrankheit, große Lücken in die Kastanienhaine schlug, nahm das Interesse an der Kastanienwirtschaft weiter ab. Viele dieser ehemaligen Kulturen sind aber nicht verschwunden, sondern inzwischen zu wunderschönen, aber meist nur noch touristisch genutzten Kastanienwäldern verwildert. Der heute größte zusammenhängende Kastanienwald Europas ist der Brentan. Er steht im Schweizer Graubünden an der Grenze zu Italien und wird in Teilen noch



Foto: pixabay

bewirtschaftet.

Die Ess-Kastanie kann in unseren Wäldern zu einem Baum heranwachsen, dessen Holz für langlebige Bau- und Möbelprodukte gut geeignet ist. Viele Überlegungen gehen bei uns allerdings auch in Richtung Energieholzproduktion, also Plantagen mit Erntezyklen unter zwanzig Jahren, um die Ess-Kastanie dann in Form von Hackschnitzeln zu verheizen. Sicherlich – die Ess-Kastanie verlockt dazu mit dem hohen Brennwert ihres Holzes und dem schnellen und kräftigen Neuaustrieb nach dem absägen. Im Grunde wäre das ja auch lediglich die Fortsetzung der zweitausend Jahre alten Niederwaldkultur in Südwestdeutschland. Es wäre aber doch recht schade, wenn diese stolze Baumart hauptsächlich zur Herstellung von Fastwood verdammt würde:

Die Ess-Kastanie kann mehr!

Weitere Informationen (Broschüre) von Dr. Silvius Wodarz Stiftung, Kneippstr. 15, 95615 Marktredwitz [www.baum-des-Jahres.de](http://www.baum-des-Jahres.de) oder ROBIN WOOD e. V., Geschäftsstelle, Postfach 10 21 22, 28021 Bremen.

Rainer Loesch

## Radtour zu den Naturschätzen



Frau Gabriele Will und Team hegt und pflegt eine blühendes Paradies bei Bronnberg. Im Rahmen unserer BN-Radtout mit Dieter Speer machten wir dort Station und bewunderten unter anderem eine Holzbiene, die fleißig die Blüten anflog. Frau Will gibt gerne Samen ab für Interessenten, die ebenfalls Schmetterlingen, Wildbienen und anderen Insekten eine Nahrungsergänzung anbieten möchten. Kontaktmail: gabrielewill@msn.com

## Was ist los an der Zenn?



„Was ist los in der Zenn?“ Das wollten am 9.6. ca. 30 Kinder und Erwachsene auf Einladung des BUND Naturschutz Langenzenn wissen. Mit Keschern und Becherlupen ausgestattet, traten fast alle dann auch den Weg ins Wasser an, um Schwimm- und Krabbeltiere herauszuholen. Neben vieler kleiner hüpfender Fischchen konnten mithilfe von Dagmar Nitsche, der Geschäftsstellenleiterin der BN Kreisgruppe Fürth-Land, eine Menge Tierchen bestimmt werden: Larven der Köcherfliege, der Roten Zuckmücke und der Eintagsfliege und sogar ein ausgewachsenes Exemplar eines Wasserskorpions! Es durfte nicht fehlen, dass eine (erwachsene) Person in die Zenn fiel, was aufgrund der warmen Temperaturen aber nicht weiter tragisch war. Obwohl wir wegen eines Gewitters vorzeitig abrechnen mussten, stieß das Buddeln, Matschen und Sieben vor allem bei den Kindern auf Begeisterung.

Foto und Text: Autorin Sylvia Grille

**IHR BIO-FACHMARKT  
2× IN FÜRTH:**

- Schwabacher Str. 112,  
Fürther Malzböden
- Am Grünen Weg 8,  
gegenüber OBI

**ebi**  
Naturkost

100%  
nah

demeter

Birgit Berthelshofer,  
„Die Beerenbauern“  
in Ebermannstadt



**In Ihrer Nähe**

Viele regionale Bauern  
und Erzeuger beliefern  
uns frisch mit guten Bio-  
Lebensmitteln aus der

**ebi**Region

# Von Plastikspargeln und Folienerdbeeren

**Viele von uns kennen diese Bilder aus früheren Urlaubsreisen: Plastikfolien so weit das Auge reicht bedecken die Felder. Wo früher eine abwechslungsreiche Landschaft war, sieht es heute aus wie auf einer Mülldeponie. Vom Flugzeug aus sieht man das ganze Ausmaß der Plastik-Landschaft. Spätestens nach ein paar Jahren lösen sich die Folien auf und werden vom Wind in alle Richtungen verteilt.**

Um diese Erfahrung zu machen, brauchen wir heute gar nicht mehr weit reisen. Direkt vor unserer Haustür nimmt der Plastikwahnsinn inzwischen seinen Lauf. Zuerst waren da die schwarzen Folienbahnen, unter denen der Spargel vom Licht abgeschottet wird oder die Erdbeeren von der Erde ferngehalten werden. Die nächste Stufe ist nun, dass eine weitere Folienlage als „Mini-Treibhaus“ über die Spargel- oder Erdbeerbahnen drapiert wird. Zusätzlich werden die bereits von unten und oben in Folie verpackten Erdbeeren noch in gigantische Foliengewächshäuser gepercht.

Auch in unseren Breiten führt das UV-Licht der Sonne und Temperaturschwankungen zur raschen Zersetzung der Folienbahnen, die dann ebenso wie bei unseren südeuropäischen Nachbarn einfach vom Wind in alle Himmelsrichtungen verteilt werden (vgl. Foto, aufgenommen in Oberasbach). Die Folienfetzen landen dann früher oder später in Gewässern, wo sie sich weiter teilen und schließlich als Plastikmüll bzw. Mikroplastik in unseren Meeren landen. Dort verenden daran Meeresbewohner oder sie überleben dies und das Mikroplastik landet über die gefangenen Fische in unserer Nahrungskette.

Bei Getränkeflaschen achten wir darauf, dass keine Weichmacher oder Bisphenol-A enthalten und am besten aus Glas sind. Die gesundheitlichen Folgen die Ausdünstungen der Plastikfolien auf Obst und Gemüse haben, sind bisher unerforscht. Der Verbraucher wird hier zum Versuchskaninchen. Das liegt daran, dass die Plastik-Hersteller ihre Rezepturen und die enthaltenen Zusatzstoffe geheim halten und keine Transparenz für den Verbraucher vorliegt.

Erstaunlicherweise haben viele Generationen ihre Spargel und Erdbeeren



ohne Plastikfolien anbauen und genießen können. Gerade Erzeuger, die mit ihrer Regionalität werben sollten auch ursprünglich angebaute und gesunde Produkte herstellen, ohne dabei industrielle Anbaumethoden zu verwenden, die gravierende negative Folgen auf unsere Umwelt haben und massiven Verbrauch von Erdöl zur Herstellung der Folien verursacht.

Wir Verbraucher müssen uns entscheiden, ob wir schon im März heimischen Spargel und im April einheimische Erd-

beeren kaufen müssen, die offensichtlich auf und unter Folie gewachsen sind. Genauso wie wir Glyphosat und Plastiktüten meiden, sollten wir auch beim Einkauf auf dem Wochenmarkt nachfragen, ob die Produkte mit Plastik erzeugt wurden und damit den Erzeugern signalisieren, dass durchaus eine Nachfrage nach gesunden, ursprünglichen und Müllvermeidenden Produkten besteht.

Wir alle können etwas bewegen. Das Problem muss nur bei vielen Mitmenschen bewusst gemacht werden.

*Knut Schalldach*



# Aus den Ortsgruppen

## Cadolzburg

**Boden: Kostbar und Lecker!**

**Ein BN-Beitrag beim Ferienprogramm Cadolzburg 2017**

Wie sich beim Thema Bodenschutz die Interessen von Naturschutz und Landwirtschaft überschneiden, vermittelten im September 2017 beim Cadolzburger Kinderferienprogramm auf dem Bauernhof der Familie Müller in unterhaltsamer Weise das Ehepaar Müller zusammen mit dem Verein zum Erhalt eines lebenswerten Cadolzburg ([www.umgehungsgehen.de](http://www.umgehungsgehen.de)) und unsere Ortsgruppe des Bund Naturschutz.



Auf einem Rundgang lernten wir Hof, Geräte und Produkte kennen, und bei einem Spaziergang über die angrenzende abgeernteten Felder analysierten wir gemeinsam in einem eigens ausgehobenen Loch Bodenschichten und Bodenlebewesen. Ein Highlight für die Geschmacksnerven war Zuckerrüben-Stücke pur und selbstproduzierten Rübensirup zu kosten. Anschließend vermittelten 4 Stationen Erkenntnisse zum Thema Boden aus verschiedenen Perspektiven.

Eine Herausforderung bei der Vorbereitung hatte dabei die Station Flächenverbrauch dargestellt. Schließlich ließen wir uns vom HABITAT – Spiel Ansatz von Ann Grösch (<http://www.habitatspiel.de/habitatspiele/>) inspirieren: Die Kinder sollten zuerst eine begrenzte Fläche (Tischtuch) mit Natur, Gewässern und Kleinlebewesen besetzen und dann Siedlungen und Landwirtschaft darauf zu bauen. Als Material standen allerlei Stoffe, Wurm-Schnüre und Plastik-Insekten sowie Blumen, Ähren, Zweige, kleine Traktoren u. Bauernhoftiere, aus Papier ausgeschnittene Bauernhöfe, Gebäude und natürlich Parkplätze und Straßenteile zur Verfügung - alles was man eben für

eine typische Zivilisation so braucht.

Beim testweisen Verbauen einer begrenzten Fläche erkannten die meisten Kinder sodann von sich aus die Folgen von unkontrolliertem Landverbrauch. Auch wenn der Städtebau Spaß machte, stellten viele – selbst Erstklässler - fest, dass Regeln zum Flächenschutz nötig sind, damit ausreichend Boden als Lebensraum für Tiere, für den Wasserschutz, die Pflanzen als Sauerstoffproduzenten, und für die Nahrungsmittel-Versorgung vorhanden ist.

An der Station Kresseanbau erprobten die Kinder dann die Dichte und Fruchtbarkeit von 3 verschiedenen Bodenarten, sahen sich Bilder von vergrößerten Boden-Organismen an und säten Kresse. An der Maschinenstation chauffierte Landwirt Müller begeisterte Jungen und Mädchen beim „Grubbern“ mit dem bodenschonenden Breit-Reifen-Traktor. Außerdem konnte man hier verschiedene bodenschonende Arbeitsgeräte testen und anhand von Handwagen die Wirkung von dünnen und breiten Reifen nachvollziehen. Für alle Kinder war aber doch die Station Chips der Hit: Die Weiterverarbeitung von frisch geernteten Kartoffeln zu Chips inklusive sofortigem Verzehr – hm, war einfach nur lecker!

Bund Naturschutz und Verein zum Erhalt eines lebenswerten Cadolzburg danken der Familie Müller für Ihr Engagement.

### Tipps für Materialien und Ideen:

[www.bundjugend-bw.de/manfred-mistkaefer-abo/](http://www.bundjugend-bw.de/manfred-mistkaefer-abo/)

[www.bund-naturschutz.de/flaechenschutz/fakten.html](http://www.bund-naturschutz.de/flaechenschutz/fakten.html)

[www.stmuv.bayern.de/themen/boden/lernort\\_boden/index.htm](http://www.stmuv.bayern.de/themen/boden/lernort_boden/index.htm)

[www.lfu.bayern.de/umweltkommunal/flaechenmanagement/versiegelung/index.htm](http://www.lfu.bayern.de/umweltkommunal/flaechenmanagement/versiegelung/index.htm)

Poster und Flyer: BN Shop (<http://service.bund-naturschutz.de/>) und

<http://information-medien-agrar.de/webshop/>

Andrea Holzammer

### Krötenaktion 2018 OG Cadolzburg

Nachdem in den vergangenen Jahren ein Rückgang des **Amphibienbestandes** im Bereich der Weiher zwischen Cadolzburg und Wachendorf verzeichnet wurde, sollte die diesjährige **Krötenzählaktion**

vom 03.03.18 bis 14.04.18 lediglich eine Statusüberprüfung mit morgendlichen und abendlichen Kontrollgängen und gegebenenfalls Registrierung der Anzahl der dem Verkehr zum Opfer gefallenen Amphibien darstellen.

In der winterlichen Witterung mit Schnee und Temperaturen im Minusbereich fanden die Wanderungen zunächst noch nicht statt, bis ein Temperaturanstieg auf 7°C mit Regen dafür sorgte, dass die Winterruhe der Amphibien schlagartig beendet war. Ein junges BN-Mitglied, das am Mittwoch vor Ostern gegen 22:30 Uhr die Strecke zwischen Wachendorf und Cadolzburg befuhr, registrierte am Straßenrand und der Fahrbahn mindestens 25 wanderbereite Kröten und leider auch ca. 40 überfahrene Tiere. Die lebenden Kröten wurden sofort von ihm über die Straße getragen und im Bereich des Weihers ausgesetzt.

Nach Rücksprache mit dem restlichen Krötenaktionsteam wurden daraufhin in einer „Hau-Ruck-Aktion“ in der Senke zwischen Cadolzburg und Wachendorf doch noch Krötenzäune aufgebaut. Bei den morgendlichen und abendlichen Kontrollgängen konnten nun in den eingegrabenen Sammeleimern Amphibien (Kröten, Frösche und Molche) gesammelt und sicher zum Paaren und Abläichen an den Weiher getragen werden. Dank des Wetters war der Zeitpunkt des Zaufbaus genau richtig gewählt, wir hatten die Hauptwanderzeit zum Glück abdecken können.



Inhalt von zwei Sammeleimern

Die Auswertung der Zählung ergab, dass trotz der Beobachtungen aus den Vorjahren der Amphibienbestand wieder zunehmend ist. Leider fielen an den Stellen, die nicht mit dem Zaun abgedeckt werden konnten, dennoch viele Tiere dem

Verkehr zum Opfer.

Während der Sammelaktion konnten zudem zwei 120l Säcke mit Müll gefüllt werden, der täglich auf der Beobachtungsstrecke aufgesammelt wurde – unser Beitrag zur Aktion „Saubere Landschaft“.

Wir danken allen Autofahrern, die während unserer Streckengänge und in Reaktion auf die Krötenhinweisschilder rücksichtsvoll ihr Tempo gedrosselt haben. Besonderer Dank gilt auch dem Fischereiverein, dass die Amphibien in ihrem Weiher ausgesetzt werden durften.

## Großhabersdorf

Liebe Leserin, lieber Leser, der Frühling steht vor der Tür, und bald sollte es wieder um uns herum summen, schwirren und zwitschern. Doch die intensiv genutzten Agrarflächen hierzulande bieten längst nicht ausreichend Nahrung für die kleinen fleißigen Helfer wie Biene, Hummel und Co. Die Folge: Der Bestand mancher Insektenarten ist in den vergangenen Jahren um bis zu 90 Prozent zurückgegangen. Dagegen können und müssen wir etwas tun. So sind die Blumenrabatten, die die Gemeinde in den vergangenen Jahren am Straßenrand angelegt hat, nicht nur schön, sondern auch wichtig für Insekten. Machen Sie es doch ebenso und gestalten Sie Ihr ganz eigenes Insektenbiotop: Ein paar Quadratmeter Erde und ein paar Samen für eine Bienenweide oder Insektenwiese genügen. Oder kommen Sie einfach einmal zu einem unserer Treffen (siehe Veranstaltungskalender), bringen Sie eigene Ideen ein und unterstützen Sie uns. Wir würden uns freuen!

Kontakt: Marlene Herrmann, Telefon: 09105/16 60 und Ralph Schwarz, Telefon: 09105/99 85 82

### Selbst aktiv

#### „Augenschmaus und Bienenweide“

Insekten verdienen unseren Schutz – heute mehr denn je. Denn sie sind ungemein wichtig, als Nahrung für Vögel, aber auch als Bestäuber. Der wirtschaftliche Nutzen ihrer Bestäubungsleistung liegt allein hierzulande bei geschätzten zwei bis vier Milliarden Euro pro Jahr. Rund 80 Prozent unserer heimischen Nutz- und Wildpflanzen sind auf Honig- und Wildbienen sowie andere Insekten angewiesen. Doch deren Populationen gehen weltweit immer weiter zurück. Die Ursachen: Flächenversiegelung, Schadstoffe, Krankheiten, veränderte Klimabedingungen.

### Wir müssen was tun!

Helfen Sie mit, das Überleben der fleißigen Helfer zu sichern. Mit Nisthilfen und Pflanzenvielfalt statt Einheitsgrün können Sie bereits viel bewirken. Tipps, was Sie den Bienen in Ihrem Garten, auf der Terrasse oder Ihrem Balkon Gutes tun können, finden Sie unter [www.bund-naturschutz.de/oekologisch-leben/garten/bienen](http://www.bund-naturschutz.de/oekologisch-leben/garten/bienen). Eine Samenmischung für heimische, mehrjährige Pflanzen können Sie über unsere Ortsgruppe beziehen. Kontakt: 0160/6 01 65 41. Viel Spaß mit Ihrem eigenen kleinen Insektenparadies!

## Langenzenn



Die Langenzenner Ortsgruppe Bund Naturschutz pflanzt einen Solitärbaum. Der Sturm am 18. August ließ eine Schneise der Verwüstung im Landkreis Fürth zurück – viele durchaus stattliche Bäume wurden wie Streichhölzer umgeknickt. So auch der Ahorn am landwirtschaftlichen Weg Richtung Rossendorf (gegenüber dem Naturerfahrungsfeld). Aus Erlösen des Sommerfestes ersetzte die Ortsgruppe des BUND Naturschutz diesen - ohnehin in die Jahre gekommenen – Solitärbaum durch eine mittelgroße Rotbuche. Einzelne Bäume wurden früher außerhalb der Dörfer sehr oft auf der Weideallmende, den Angerflächen, gepflanzt, wo sie Schatten spendeten, vor Regen und Hagel schützten und sich zudem günstig auf Kleinklima und Boden auswirkten. Auch als Wegmarkierungen wurden diese oft genutzt oder als Windschutz an Wegen angelegt.

Wir wünschen uns und den Langenzennern, dass dieser Baum einmal richtig groß und alt werden darf – und Schatten

und Freude für alle Menschen einmal bietet, die seinen Schutz aufsuchen. Vielen Dank an Ulrike Ringel vom Naturamt und dem Bauhof Langenzenn für die Unterstützung!!

### Projektförderung des BUND Naturschutz an Umwelt-/Mittelschule Langenzenn

Im Jahr 2014 hat jeder Einwohner Deutschlands 162 Liter Kaffee konsumiert – 5% davon aus Einwegbechern, die inzwischen fast überall im „Coffee-to-Go“ Verfahren zu haben sind. Pro Stunde sind das 320.000 Becher, die „ex und hopp“ – wieder weggeworfen werden!!! Mit der Energie, die für die Herstellung der Einwegbecher benötigt wird, kann eine Kleinstadt ein ganzes Jahr lang versorgt werden.

Um Jugendlichen (und Erwachsenen) aufzuzeigen – es geht auch anders – spendierte die BUND Naturschutz Ortsgruppe in Langenzenn am „Tag der offenen Tür“ 50 Mehrwegbecher aus doppelwandigem Edelstahl an die Mittelschule – passend zum Kaffeeautomaten, der im Kellergeschoss steht. Schläuerweise erkennt der Automat nämlich, ob da ein Becher steht – und spuckt insofern kein Einmalprodukt aus, sondern befüllt diesen wahlweise mit Kaffee, Tee oder Kakao. Die Schüler/innen sorgen selbst dafür, dass ihre Becher sauber gehalten und aufgeräumt werden.

Dies könnte im wahrsten Sinn des Wortes „Schule“ machen – finden wir!!!

### Was macht der Biber im Winter?

#### .. er baut sich ein Haus!

Der späte Wintereinbruch im März kam 13 „Bibern“ aus der OG Langenzenn gerade recht, um nochmals die Isoklamotten heraus zu holen – Schlitten fahren und Iglu bauen waren angesagt!

Der inzwischen recht nass gewordene Schnee war genau richtig, um (Schnee-) Bauklötze in Kisten fest zu stampfen, diese zu stapeln, zu verfugen – und fertig wurde das (Osterei-) Iglu!

Ein Inuit hätte sicher viel am Ergebnis auszusetzen gehabt... uns hat es aber Spaß gemacht!

## Puschendorf

Ende März/Anfang April wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Puschendorf am Schießhausweg ein **Krötenzaun** aufgestellt und betreut. Es wurden während der Aktion ca. 3.000 Kröten und ca. 280 Molche am Zaun aufgesammelt und am Weiher wieder

ausgesetzt. An einem Abend nach starkem Regen und lauer Brise haben sich alleine schon ca. 470 Tiere aus dem Wald auf den Weg zum Weiher gemacht und konnten vor dem Überfahrenwerden gerettet werden. Für 2019 sind deshalb zusätzliche fleißige Helfer gesucht, die die Aktion mit unterstützen wollen. Bei Interesse bitte bei Wolfgang Boguth (09101-7449) melden!

### Projekt Waldkauz (Vogel des Jahres 2017)



Eine kleine Gruppe des Puschendorfer BN versuchte durch Bauen eines Nistkastens das Angebot an Brutplätzen für den Waldkauz zu erhöhen. Das Fällen alter Höhlenbäume ist die größte Gefahr für den Waldkauzbestand.



Als erstes wurde eine passende Bauanleitung besorgt. Dann wurde mit viel Spaß fleißig gesägt, gehobelt, gebohrt, gehämmert und gestrichen. Der erste Nistkasten ist uns gleich gut gelungen. Im Januar haben wir den Eulenkasten am Waldrand des Fembachgrundes aufgehängt. Wir hoffen sehr, dass er bald einen Bewohner findet.

*BN Puschendorf*

Bilder: Jochen Köhler, Wolfgang Boguth  
Text: Erich Köhler

## Stein

### Biberführung

Der Grundbach beim Fabergut ist plötz-

lich viel breiter geworden und ganz ohne Regenfälle ist ein Teil der Wiese überflutet. Hier war eine neu zugezogene Familie am Werk: die Biber. Zum Kennenlernen dieser Neubürger lud die BN-Ortsgruppe ein.



*Mit großem Interesse verfolgten junge und ältere Steiner die Ausführungen der BN-Geschäftsstellenleiterin Dagmar Nitsche*

Zu Gesicht bekamen die ca. 50 Führungsteilnehmer die größten Nagetiere Europas jedoch nicht, denn sie sind nachtaktiv. Anhand ihrer Bauten und eines ausgestopften Tieres, das lebend an die 30 Kilo auf die Waage bringt, war aber viel über ihre Lebensweise zu erfahren. Da der Biber lieber schwimmt als geht, staut er mit Dämmen Bäche auf. Seinen Bau, die Biberburg, will er von unter Wasser aus erreichen. Biber ernähren sich rein vegetarisch von Wurzeln, Kräutern und Fallobst; vorwiegend im Winterhalbjahr auch von Baumrinde. Dazu fällen sie mit ihren messerscharfen Zähnen meist Weiden und Erlen am Gewässerrand, die schnell wieder nachwachsen. Aber auch andere Bäume sind in Gefahr. Sind Biber in der Nähe, sollte man erhaltenswerte Bäume mit Drahtgeflecht schützen.

Das mit einem weichen und sehr dichten Fell ausgestattete Tier war bis zu seiner Ausrottung im 19. Jahrhundert bei uns heimisch. In den 1970 Jahren wurde es vom Bund Naturschutz wieder angesiedelt. Seither hat es sich stark vermehrt – nicht zur Freude aller. Vor allem in der Landwirtschaft sorgt der Biber für Konflikte. Allerdings ist es nicht erlaubt, das streng geschützte Tier in Eigeninitiative zu bekämpfen. Wer seine Bauten beschädigt, begeht eine Straftat. Biber Schäden sollten der Unteren Naturschutzbehörde gemeldet und evtl. ein Antrag auf Entschädigung gestellt werden. Der Biberberater ist dann schnell vor Ort und versucht eine Lösung zu finden. Im Extremfall können Biber auch abgeschossen werden.

Biber sind aber auch nützlich. Mancherorts wird für die Renaturierung ehemals begradigter Gewässer viel Geld ausge-

geben. Biber erledigen diese Aufgabe umsonst und tragen durch ihre Tätigkeit zur Erhöhung der biologischen Vielfalt und zum Hochwasserschutz bei.

## Wilhermsdorf

### Amphibiensammlung

Bei unserer diesjährigen Amphibiensammlung am Lenzenweiher haben wir 784 Krötenhin- und 237 Krötenrückwanderer, 3 Grasfrösche, 19 Bergmolche, 100 (!) Teichmolche und zwei Wasserfrösche über die Straße getragen.

Auch wurden zwei Waldeidechsen gefunden, die in der Nähe des Waldes abgesetzt wurden.

Wir freuen uns, dass wir auch wieder neue Sammler begrüßen durften und dass auch noch mehr Kinder am Amphibienschutz Interesse zeigten.

Als Dank für unsere fleißigen Sammler organisierten wir wieder unser schon traditionelles „Krötenessen“. Bei diesem schönen Wetter konnten wir dieses Abschlussessen (natürlich wie immer ohne Kröten!) dieses Mal als Grillabend im Freien genießen und verbrachten einen sehr schönen, geselligen Abend miteinander. Wir bedanken uns nochmals herzlich bei unseren Helfer sowie bei den Autofahrern, die ihre Fahrweise angepasst haben und somit Rücksicht auf uns Sammler und auf die Tiere genommen haben.

### Saubere Landschaft

Im April haben wir mit fünf Personen wieder an der Aktion „Saubere Landschaft“ teilgenommen. Abgesucht haben wir wieder die Hecken an der Staatsstraße entlang. Wir haben wieder eine Vielzahl von Flaschen, Dosen und Plastikbechern gefunden. Im Vergleich zu den Vorjahren ist der Müll leider nicht weniger geworden.

Umweltverständnis zu fördern, ist daher weiterhin ein wichtiges Thema.

Wenn Sie Interesse haben, uns auch aktiv zu unterstützen, stehen wir Ihnen für Informationen telefonisch unter 09102 8550 bzw. per mail an klausubl@aol.com immer gerne zur Verfügung.

### Terminvorschau:

Freuen Sie sich auf unsere BN-Ausstellung „Hummeln – Bienen im Pelz“. Hier können Sie sich vom 12.10.2018 bis 26.10.2018 in der Rathausgalerie Wilhermsdorf, Hauptstraße 46, über die Lebensweise der pelzigen Brummer sowie deren Schutz informieren.

*Petra Hubl, Schriftführerin OG Whd.*

# Zirndorf

## Unsere Kooperationsklasse Grundschule 1 Zirndorf



Wir sind dieses Schuljahr einen Kooperationsvertrag mit der Staatsregierung eingegangen. Das bedeutet, dass wir zwei Schulstunden, jeweils Mittwoch von 14:00 bis 15:30 Uhr, gesichert übernehmen müssen. Dafür erhielten wir Förderungsgelder. Nachdem wir einen jungen Mann, Leon Meinert, fanden, der diese Stunden hielt und Kerstin und Angelika bei Verhinderung von Leon die Stunden übernehmen konnten wir den Vertrag unterschreiben. Hier ist der Bericht von Leon.

Aus der Arbeit im Elementarbereich, durfte ich dieses Ausbildungsjahr meine ersten Erfahrungen im Grundschulalter sammeln. Meine schulische Ausbildungsstelle sieht es vor, ein Jahr lang eine Gruppe im Alter von 7 - 10 Jahren zu leiten. Über den Bund Naturschutz bin ich zu meiner kleinen Gruppe von ca. 10 Kindern gekommen. Das erste Halbjahr hatte ich das Vergnügen mit der ersten Halbklassen der 3a zu arbeiten, im zweiten Halbjahr dann mit der zweiten Hälfte. Da ich mit dieser Altersklasse keine Erfahrungen hatte, war ich sehr aufgeregt vor den bevorstehenden Aufgaben. Nach über einem halben Jahr kann ich nur sagen, dass mir die Arbeit als Gruppenleitung große Freude bereitet. Regelmäßig gehen wir raus in die Natur, auf den Spielplatz oder spielen im Klassenzimmer Spiele. Ein wertschätzender und vertrauensvoller Umgang schafft nicht nur zwischen den Kindern unter sich, sondern auch zwischen mir als Leitung und der Gruppe eine sehr harmonische und warme Atmosphäre. Gemeinsam mit den Kindern gestalten ich meine Gruppenstunden, dabei gehe ich auf aktuelle Interessen ein und hole die Kinder von ihrem Standpunkt ab. Nach diesem Schuljahr muss ich meine Gruppe leider abgeben aber freue mich bis dahin auf weitere schöne Gruppenstunden und genieße die Zeit nicht nur als Leitung der Gruppe, sondern auch als „Freund“ für die Kinder.

Bei Vertretungen widmete sich Kerstin vor allem der Vogel- und Pflanzenwelt und Angelika beschäftigte sich mit dem Ökologischen Fußabdruck. Mit Wolfram erlebte die gesamte Klasse das Energiespardorf.

### Vogelstimmenexkursion der BN Ortsgruppe Zirndorf am 06. Mai 2018 in das Naturschutzgebiet Hainberg bei Oberasbach/Stein/Nürnberg



Am Sonntag früh um 8 Uhr trafen wir uns dieses Jahr wieder am Parkplatz beim alten Bauhof in Oberasbach, um das Naturschutzgebiet Hainberg zu besuchen. Noch vor der Begrüßung platzierte sich ein Gartenrotschwanz Männchen auf eine Baumspitze in der Nähe und blieb lange sitzen (Art auf der Roten Liste 3). Dann gesellte sich ein Goldammer Männchen ebenfalls auf einen Baum in der Nähe und präsentierte sein gelbes Gefieder in aller Schönheit. Mit Fernrohr und Ferngläsern ausgestattet, machten wir uns auf unseren über zweistündigen Rundweg. Ein Grünspecht und ein Turmfalke setzten sich im Naturschutzgebiet toll auf einen Baum vor uns, so dass wir sie intensiv bewundern konnten. Dort, wo wir die Steinschmätzer vermuteten, entdeckten wir etwas versteckt zwei Wildkaninchen sitzen. Die Steinschmätzer (Rote Liste 1) zeigten sich an diesem Tag leider nicht. Aber so ist das mit den Vögeln, sie bleiben nicht wie angewurzelt sitzen und suchen sich eben auch an anderen Stellen ihr Futter, als wo man sich selbst gerade befindet. Das macht die Sache allerdings spannend, weil man dann manchmal Vogelarten zu Gesicht bekommt, die man vorher noch nie dort gesehen hatte. Dieses Jahr waren dies beispielsweise ein Wanderfalke, der einen nach Nahrung suchenden Turmfalke in der Luft angriff. Wir waren sehr erstaunt, was man alles zu sehen bekommt, wenn man bloß einmal etwas genauer hinsieht! Außerdem konnten wir im Weiteren einige Dohlen sehen und hören, die am Hainberg nach Nahrung suchten, im Vergleich kurz vorher die

etwas größeren Rabenkrähen. Sehr ausgiebig sang „für uns“ unter anderem der kleine Waldlaubsänger, die dritte Laubsänger-Art in unserer Gegend („Tischtennisball-Ende“), neben Zilpzalp und Fitis. Die für den Hainberg typischen Heidelerchen waren in diesem Jahr ausgesprochen still, was vermutlich mit der Fütterung der Jungen zu erklären ist, da sie schon seit März ihre fünf bis sechs Reviere besetzt hatten. Sie sind ganz besonders seltene Bodenbrüter und einer der Gründe, weswegen es so wichtig ist, dass Hunde hier am Hainberg nicht frei laufen dürfen und Spaziergänger auf den Wegen bleiben sollten! Auf dem Rückweg konnten wir noch einige andere Vogelarten hören (Mönchsgrasmücke, Gartengrasmücke, Kernbeißer, Wendehals (Rote Liste 1), Pirol (Vorwarnliste), wobei sich einige davon nicht sonderlich sangesfreudig zeigten. Vielleicht starten wir nächstes Jahr doch etwas früher! Dennoch war es wieder eine sehr schöne und abwechslungsreiche Exkursion, auf der wir zum Schluss über 29 Vogelarten zu sehen und zu hören bekommen hatten!

## Selbst kleine Spenden



**können große Freude machen.**

# Die Ortsgruppen – Vorstände und Termine

## 90614 Ammerndorf

Vorstandsgremium:

Ingrid Gerbing (Ansprechpartnerin), Rothenburger Str. 24, Tel. 09127/1506, Fax: 09127/579150  
Volker Schmiedeke, Gudrun Schmuck  
Termine der Ortsgruppentreffen bei der Vorstandschaft erfragen

## 90556 Cadolzburg

Vorstandsgremium:

Margareta Wittmann, 09103/7905609,  
Andrea Holzammer, 0178/5573483  
Dieter Burock, 0152/29278306  
Monika Mehringer, 09103/5447,  
mehringer.cad@t-online.de

**Termine und Ortsgruppentreffen**

Arbeitstreffen:

08.06.18 um 19:00 Uhr

31.08.18 um 19:00 Uhr jeweils in der Geschäftsstelle in Cadolzburg, Löffelholzstraße 6, Neuzugänge sind herzlich willkommen!

**Stadtradeln 2018** ist eine Kampagne des Klima-Bündnis, um nachhaltige Mobilität zu fördern. Bei uns findet es vom 24.06. - 14.07.18 statt. Bitte anmelden unter [www.stadtradeln.de](http://www.stadtradeln.de)! Unser Team heißt: „Wir radeln für Cadolzburg“.

**ISEK (Integriertes Städtebauliches Entwicklungsprojekt)** Bürgerbeteiligung zum ISEK-Verfahren, das die Weichen stellt für die Entwicklung Cadolzburgs in den nächsten 10 bis 20 Jahren. Es gibt folgende Arbeitsgruppen:

- Verkehr und Mobilität
- Wohnen in Cadolzburg
- Cadolzburg für Besucher
- Egersdorf und Wachendorf

Weitere Info bei BN oder Gemeinde!

**Kindergruppen „Die Wiesengeister“**

für Kinder von 7-11 Jahren trifft sich monatlich am Mittwochnachmittag. Termine und Treffpunkt bitte bei Monika Mehringer erfragen.

## 90613 Großhabersdorf

Vorstandsgremium: Marlene Herrmann, Hans Kleemann, Isa Seefried

Ansprechpartnerin: Marlene Herrmann, Fronbergweg 5, 09105/1660  
Kassenwartin: Annemarie Helmreich

**Ortsgruppentreffen**

Restaurant Kreta, Ghdf, jeweils 20:00 Uhr  
19.07., 23.08., 27.09., 25.10., 20.12.

**Jahreshauptversammlung**

22.11., 20:00 Uhr, Restaurant Kreta, Ghdf  
**25.08. Dixiefest mit Fledermaus-Event,**  
Vincenzenbronn, Feuerwehrhaus

## 90579 Langenzenn

1. Vorsitzende: Regina Vogt-Heeren,

Cadolzburger Weg 37, 09101/990912

2. Vorsitzende: Sylvia Grille, 09101/902562

Kasse: Karin Weimer, 09101/8244

Beisitzer: Gisbert Betzler, Gerhard Lechner

Kassenprüfer: Silvio Frisch

Homepage der Ortsgruppe: [www.BN-Langenzenn.de](http://www.BN-Langenzenn.de), E-Mail: [langenzenn@bund-naturschutz.de](mailto:langenzenn@bund-naturschutz.de)

**Sommerfest in der Baumschule Opperl/Stinzenzendorf:** „Was summt und brummt denn da?“

– Infos rund um Insekten (und warum sie DOCH für uns wichtig sind) - Sonntag, 22.7.18 von 11 bis 18 Uhr – mit der bewährten Hausmannskost, Kinderprogramm und Ständen rund um Ökologie

und Garten

**Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen und Ehrungen**

Donnerstag, 18.10.18 - 20 Uhr – Ort wird in der Tagespresse noch bekannt gegeben

**Kindergruppe „Biber“** Für Kinder ab der 1.

Klasse: alle 2 Wochen dienstags von 16-18 Uhr.

Treffpunkte bei [langenzenn@bund-naturschutz.de](mailto:langenzenn@bund-naturschutz.de) erfragen!

## 90522 Oberasbach

1. Vorsitzende: Ulla Lippmann,

Albrecht-Dürer-Str. 71, 0911/6999366

2. Vorsitzende: Anne Rühl, 0911/691344

Kassenwartin: Gudrun Stünzendorfer,  
0911/693503

Wir treffen uns am 12.7., 13.9., 11.10. und am 8.11.2018 im Gasthaus Kettler in Oberasbach zu unseren Arbeitstreffen.

Am 8. und 9.12. sind wir am Weihnachtsmarkt.

Die **Kindergruppe** trifft sich jeden 2. Montag von 16.00 - 18.00 Uhr. Ort bei Ulla Lippmann erfragen.

## 90587 Obermichelbach

1. Vorsitzende: Ingrid Wendler-Aufrecht,

Buchenstr. 1, 0911/765525

E-mail: [i@wendler-aufrecht.de](mailto:i@wendler-aufrecht.de)

2. Vorsitzender: Jürgen Hülf, 09132/735725

Schriftführer: Kurt Aufrecht, 0911/765525

Beisitzer: Harald Popp (Tuchenbach)

**Ortsgruppentreffen**

25.7., 26.9., 28.11.; Jeweils um 19.30 Uhr.

Gasthaus am Michelbach

## 90617 Puschendorf

Vorsitzender: Wolfgang Boguth, Heimweg 9,  
09101/7449

Beisitzer: Rosi Eich, Uschi Oettmeier,

Reinhard Brix

Termine der Mitgliedertreffen bitte bei der Vorstandschaft erfragen

## 90574 Roßtal

1. Vorsitzender: Knut Schalldach, Fürther Str.

72 a, 09127/570096,

E-Mail [Knut.Schalldach@gmx.de](mailto:Knut.Schalldach@gmx.de)

2. Vorsitzender: Thomas Liebert, Schwalbenhof 4, 09127/954838,

E-Mail [archkonzept.liebert@vodafone.de](mailto:archkonzept.liebert@vodafone.de)

BN-Gesprächsrunde: den zweiten Freitag im Monat um 20 Uhr in der Schulstr. 12 (ehemals Gasthaus „Alte Post“, neben Fahrradladen)

**Kindergruppe „Die Naturkrokodile“:** Treffen

jeden Dienstag von 15.30 bis 17 Uhr

Ansprechpartnerin: Andrea Prosch,

E-Mail: [andrea.prosch@web.de](mailto:andrea.prosch@web.de)

## 90556 Seukendorf

Ansprechpartner Günther Mazet,

Tel. 0911/756403

## 90547 Stein

Vorstandsgremium: Ulrike Storch,

Frieder Trötsch, Arno Pfeifenberger

Beisitzerinnen Gudrun Hör und

Astrid Brache-Zotos.

Ansprechpartnerin: Ulrike Storch,

Weitersdorfer Weg 35, 0911/685022,

E-mail: [ulrike-storch@web.de](mailto:ulrike-storch@web.de)

Arno Pfeifenberger, Tel. Nr. 0911-686832

[apeifeib@aol.com](mailto:apeifeib@aol.com)

Mitgliedertreffen um 20 Uhr im Treffpunkt des Heimat- und Kulturvereins Mühlstr. 1, Eingang Bergstraße.

Die neuen Termine: Do 12.07./13.09./11.10.

Jahreshauptversammlung /8.11.

**Ferienprogramm „Die Bibertour“** 7. Sept.

17-20:30 Uhr, Anmeldung über Jugendhaus Stein

**Kindergruppen** jeweils 1x im Monat von

16-18 Uhr:

**6.09.2018 Bibertour** für Kinder 6-11 J. 15-18

Uhr; Anmeldung über das Ferienprogramm der

Stadt Stein

## 90587 Veitsbronn

1. Vorsitzende: Sabine Lindner, Uhlandstraße 2,

90587 Veitsbronn, [sabine.lindner.bn@gmx.de](mailto:sabine.lindner.bn@gmx.de),

0911 7530032, Stellvertreter: Johann Ettner,

0911 755170

Aktiventreffen: 2. und 4. Dienstag im Monat um 20:00 Uhr außer in den Schulferien

Kindergruppe: Freitags in den geraden Kalender

wochen um 15:00 Uhr außer in den Schulferien.

Kontakt: Kai Wiesemann: 0911 754823

Biotoppflege: Ab 24. August 2018 Helfer ge

sucht zum Mähen, Rechen, Aufladen und

Abtransportieren des Schnittruts

Herbstimpression: BN-Stand im Kreislehrgarten

Siegelsdorf 9. September

Wanderung gegen Flächenverbrauch: am

3. Oktober von Ost nach West um Veitsbronn

Adventsmarkt: 9. Dezember BN-Stand mit

Maronen und Kinderpunsch

Aktuelle Termine in den Schaukästen Langenzenner und Siegelsdorfer Straße und im Internet.

## 91452 Wilhermsdorf

1. Vorsitzender: Klaus Hubl, Fichtenstr. 7 B,

09102/8550, E-Mail: [KlausHubl@aol.com](mailto:KlausHubl@aol.com)

2. Vorsitzender: Werner Loesch, 09102/1210

Schriftführerin: Petra Hubl

Beisitzer: Dr. Walther Würth

Mitgliedertreffen und Ort werden im Mitteilungsblatt des Marktes bekanntgegeben.

BN-Ausstellung „**Hummeln – Bienen im Pelz**“

vom 12. – 26.10.2018 in der Rathausgalerie,

Wilhermsdorf

## 90513 Zirndorf

Vorstandsgremium: Angelika Schaa, Walter

Fiebinger, Lutz Thomas und Kerstin Forster

Ansprechpartnerin: Angelika Schaa,

Friedenstr. 7, Tel. 0911/6003989,

E-Mail: [angelika.schaa@gmx.de](mailto:angelika.schaa@gmx.de)

**Ortsgruppentreffen** jeden 2. Montag im Monat,

10.09., 08.10., 12.11., 10.12.2018

**Biotoppflege:** Klingenvasen: 15.09.

Ausweichtermine 22.09.2018

Hammerstättchen 17.11. und 24.11.2018

**Ortsgruppentreffen** jeden 2. Montag im Monat,

10.09., 08.10., 12.11., 10.12.2018

Biotoppflege: Klingenvasen: 15.09. Ausweich-

termine 22.09.2018

Hammerstättchen 17.11. und 24.11.2018

**GLÜCK**  
kann man nicht  
kaufen.  
Aber spenden.

[www.gut-für-fürth.de](http://www.gut-für-fürth.de)

**Gut-für-Fürth.de**

Das Portal für soziale, nachhaltige  
und kulturelle Projekte in Fürth und  
im Landkreis.

Jetzt reinklicken und spenden.

 Sparkasse  
Fürth  
Gut seit 1827.



## Den Lauf der Jahreszeiten frisch auf den Tisch

Gemüseboxen, Obstboxen, Regionalboxen, Rohkostboxen, Schonkostboxen, Jobboxen, Boxen für Schulen, Boxen für Kindergärten  
... unser Sortiment ist so vielfältig wie wir selbst –  
testen Sie uns unverbindlich und profitieren Sie  
von unserer langjährigen Erfahrung im Gemüse-  
bau und im Lieferservice.

Wir bieten Ihnen Obst, Gemüse und ein Natur-  
kost-Vollsortiment, individuell zusammen-  
gestellt und direkt an die Tür geliefert. Rufen  
Sie uns an, wir beraten Sie gerne!



seit 1999



Egenhausen 54 | 91619 Oberzenn  
09844 97018-00 | [baumannshof.de](http://baumannshof.de)

Wir laden Sie herzlich zu unserem Hoffest am 10. September von 10 - 17 Uhr ein!